



Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Florian von Brunn, Holger Griebhammer, Sabine Gross, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Arif Taşdelen, Doris Rauscher, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

Schlachtplan für Landwirte in ASP-Sperrzonen entwickeln

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, vor dem Hintergrund einer möglichen Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Bayern, zu prüfen, inwieweit für Landwirtinnen und Landwirte, deren Tiere nicht vom ASP-Virus betroffen sind, deren Schweinestall aber in einer Sperrzone liegt, unter besonderen Voraussetzungen Schlachtungen ermöglicht werden.

Begründung:

Bei Landwirtinnen und Landwirten, deren ASP-infizierter Schweinbestand gekeult werden muss, kommen Versicherungen für den ökonomischen Schaden auf. Schweinehalter, deren Stall sich in einer Sperrzone befindet, dürfen nicht schlachten lassen, was nicht nur einen ökonomischen Schaden bedeutet, sondern auch das Tierwohl einschränkt. Schweinemäster müssen die Tiere über das eigentliche Schlachtgewicht hinaus weiter füttern, was nicht nur erhebliche gesundheitliche Risiken für die Tiere birgt, sondern auch zu einem massiven Platzproblem im Stall führt. Züchter, die ihre Ferkel nicht verkaufen können, stehen ebenfalls vor einem Platzproblem. Diese Missstände könnten im Vorfeld eines ASP-Falls vermieden werden, indem das zuständige Landwirtschaftsministerium in Kooperation mit kommunalen Schlachthöfen und Veterinären ein Schlachthofkonzept entwickelt, das zulässt, dass an bestimmten Tagen und unter besonders strengen Hygienevorschriften ausschließlich Schweine aus Sperrzonen geschlachtet werden können. Eine solche Ausnahmeregelung wäre im Sinne des Tierwohls und würde gleichzeitig den Landwirtinnen und Landwirten eine ökonomische Perspektive in dieser ohnehin belastenden Situation geben.